



Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Brig
Evangelische Schule

2. MEDIENMITTEILUNG

Eklat – Vertreter der Evangelischen Schule von Schulkommission ausgesperrt!

RICHTIGSTELLUNG DER DARSTELLUNG VON STADTRAT P. AMOOS

Die bei Radio Rottu (Walliser Nachrichten 01.04.2011) veröffentlichte Antwort von Patrick Amoos bezüglich des Ausschlusses unseres Vertreters an der Schulkommission bedarf der Richtigstellung, da darin suggeriert wird, der Ausschluss sei mit dem Einverständnis Paul Michlig's erfolgt und alles hätte seine Richtigkeit gehabt:

Link zur RRO Mitteilung: <http://www.rro.ch/cms/home.php?showNews=47228&set=2&subset=0>

Gemäss Stadtrat Patrick Amoos hat die Schulkommission zu Beginn der Sitzung die Argumente des Vertreters der Evang. Schule angehört. Erst als es darum ging, die Empfehlung an den Stadtrat zu beraten, habe man Paul Michlig per Mehrheitsbeschluss ausgeschlossen. Dies damit Michlig nicht durch die Medien unnötig unter Druck gerate, und um zu verhindern, dass die Empfehlung vor der Sitzung des Stadtrates auf der Homepage der Evang. Schule publiziert würde. Es sei in jedem Gremium üblich, dass ein Vertreter, dessen eigene Interessen bei einem Geschäft tangiert würden, in den Ausstand treten müsse. Nach Angaben von Patrick Amoos zeigte sich Michlig mit diesem Vorgehen einverstanden, verlangte jedoch eine Abstimmung.

Fakt ist:

- Paul Michlig wurde gegen seinen Willen und Einwand aus der Schulkommissionssitzung ausgeschlossen.
- Paul Michlig fragte, nach dem überraschenden Ausschluss-Antrag von P. Amoos, ob die anderen Mitglieder der Schulkommission diesen Antrag tatsächlich unterstützen wollten. Wenn dies wirklich die Mehrheitsmeinung sei, würde er sich dem beugen und die Sitzung verlassen. Per Mehrheitsentscheid schlossen daraufhin die anwesenden Schulkommissionsmitglieder Paul Michlig vom weiteren Verlauf der Sitzung (Beratung und Abstimmung) aus. Diese erzwungene Aussperrung, nachträglich noch mit einem angeblichen Einverständnis unseres Vertreters rechtfertigen zu wollen, ist wohl mehr als dreist.

Die Rechtfertigungen von Patrick Amoos zu dieser skandalösen Aussperrung eröffnen weitere Fragen:

1. **Zitat Amoos:** „Es sei in jedem Gremium üblich, dass ein Vertreter, dessen eigene Interesse bei einem Geschäft tangiert würden, in den Ausstand treten müsse.“

Frage an Amoos: Wie kann es dann sein, dass sowohl die Schuldirektion als auch Amoos selber - **welche von dem Geschäft ja ebenfalls unmittelbar tangiert sind**, an der Sitzung nicht ebenfalls in den Ausstand treten mussten, sondern sowohl an der Beratung als auch am Entscheid der Schulkommission mitbeteiligt waren?

Kommentar: Gewiss kommt nun der Einwand: Amoos und die Schuldirektion hätten ja gar nicht mit abgestimmt, da sie keine Wahlberechtigung in der Schulkommission hätten. Allerdings muss man wissen, dass im Normalfall auf 10 Mitglieder der Schulkommission nochmals 8 „befangene“ Amts- und Fachpersonen seitens der Schulbehörden an den Sitzungen der Schulkommission präsent sind.

Die Frage, ob die verbliebenen 8 Mitglieder der Schulkommission (ein Schulkommissionsmitglied war an der Sitzung vom 30.03.2011 entschuldigt) unter solcher Voraussetzung unbefangen entscheiden und handeln können, erübrigt sich aus unserer Sicht nach den bisher gemachten Erfahrungen.

2. **Zitat Amoos:** „... Dies damit Michlig nicht durch die Medien unnötig unter Druck gerate...“

Frage an Amoos: Steht wirklich Paul Michlig unter Druck der Medien? Ist es nicht eher so, dass die restlichen Mitglieder der Schulkommission, die Schuldirektion sowie Amoos infolge ihres ungeschickten Agierens unter Druck und Beobachtung der Medien und der Öffentlichkeit stehen?

3. **Zitat Amoos:** „...um zu verhindern, dass die Empfehlung vor der Sitzung des Stadtrates auf der Homepage der Evang. Schule publiziert würde.“

Kommentar: Paul Michlig vertritt die Trägerschaft der EvS an der Schulkommission. Seine Aufgabe als Schulkommissionsmitglied geht über die Rolle eines normalen Elternvertreters hinaus. Er vertritt den Kirchgemeinderat also eine Behörde. Diese Behörde hat das Recht zu erfahren, was in der Schulkommission beraten und entschieden wird. Seine Pflicht ist es, die Interessen der Evangelischen Schule zu vertreten.

Frage an Amoos: Wie ist es zu rechtfertigen, dass der Trägerschaft als durch ihren Vertreter in der Schulkommission involvierter Behörde im Gegensatz zur Schuldirektion und dem Schulpräsidenten die Mitwirkung an der Empfehlung der Schulkommission verwehrt und deren Entscheid vorenthalten wird? Wie soll die Trägerschaft ihre Aufgabe so wahrnehmen können?

Kommentar: Es geht bei dem Ganzen um nichts weniger als um die Existenzfrage der Evang. Schule. Diese Frage ist – wie man aus dem grossen Echo der Bevölkerung schliessen kann – von öffentlichem Interesse.

Die Schulkommissionsmitglieder vertreten die Eltern der Schulkinder, also die Öffentlichkeit. Die Schulkommission ist somit weder ein GEHEIMBUND noch Instrument der Schuldirektion. In diesem Sinne wäre die Schulkommission als unabhängige Kommission aus unserer Sicht sogar verpflichtet, ihre Empfehlung an den Stadtrat zu veröffentlichen. Diese Empfehlung ist richtungweisend und eindeutig von öffentlichem Interesse. Für wen wäre die Veröffentlichung einer solchen Empfehlung unbequem? Für uns bestimmt nicht. Die Frage steht deshalb im Raum: Sind nur Empfehlungen, welche „Wasser auf die Mühlen der Schulbehörden bringen“ von Interesse?

Die ganze Angelegenheit um die Evangelische Schule sowie um die Infragestellung ihrer Zukunft war von Anfang an durch zahlreiche Ungereimtheiten und dubiose Machenschaften begleitet. Es ist nun definitiv der letzte Moment, dieses Verhalten zu korrigieren.

In diesem Sinne fordern wir den Briger Stadtrat auf, den Machenschaften ihrer Behörde ein Ende zu bereiten und der Zukunft der Evang. Schule nicht länger im Wege zu stehen. Die Trägerschaft ist nach wie vor bereit, an konstruktiven Lösungen mitzuarbeiten.

Die Trägerschaft der EvS